

Wie mit der Abschiebung alles vergeblich erschien, im Nachhinein die Früchte der Arbeit des Netzwerkes sich doch noch zeigten. Ein Erfahrungsbericht zu einem Einzelschicksal.

Im Jahr 2016 wurde eine der ersten Familien, die nach der Flucht zu uns gekommen waren, durch ein Ehepaar aus unserem Netzwerk betreut. Das Herkunftsland der Zugereisten war Albanien. Dort kamen sie aus einer der ärmsten Bergregionen.

Es waren Eltern mit einem Sohn, damals 14 Jahre, und einer Tochter, damals 11 Jahre alt.

Die Eltern bemühten sich um Integration, nahmen die Chancen und Möglichkeiten dazu gerne wahr.

Die beiden Kinder fielen durch ihre Wissbegierde und ein gutes Sprachverständnis auf.

Sie unterstützten schon bald die Angebote des BVV als Dolmetscher.

Trotz zahlreicher Bemühungen auf verschiedenen Ebenen und trotz des großen Einsatzes des betreuenden Ehepaares, wurde die albanische Familie 2018 abgeschoben. Für die direkten Begleiter, aber auch für uns alle, war das eine erste schmerzliche Erfahrung. Die erfolgreichen Schritte zur Integration und unsere Unterstützung schienen umsonst. Wir hatten Beziehungen aufgebaut, hatten gesehen welche wertvolle Menschen zu uns gekommen waren. Doch am Ende blieb nur die Verabschiedung am Flughafen.

Damals haben wir noch versucht, die Familie in Albanien vor Ort zu unterstützen. Dieses Projekt mussten wir aufgeben. Es konnte nicht sichergestellt werden, dass z.B. finanzielle Mittel auch wirklich dort ankamen.

Ungefähr ein Jahr nach der Abschiebung kam eine Nachricht aus Frankreich. Die Familie war noch einmal ausgewandert und versuchte in der Bretagne ihr Glück. Seitdem ist der Kontakt nie abgerissen.

Neben der Heimatsprache und Deutsch lernten die beiden jungen Menschen schnell Französisch. Der junge Mann macht gerade eine Ausbildung im Sanitär Handwerk und die junge Frau geht noch zur High School. Nach dem dortigen Abschluss möchte sie Europäische Wirtschaft studieren.

Diese Familie hat Unglaubliches geleistet. Und uns wurde bewusst, die zwei Jahre in Gruiton, *von dem Ehepaar* und weiteren Aktiven aus unserem Netzwerk begleitet, waren nicht vergeblich, sondern haben ein gutes Fundament für die herausfordernde Zukunft dieser Familie gelegt.

Wir haben dieser Familie und vor allem den Kindern, trotz aller Widrigkeiten, das Selbstvertrauen gestärkt. Dieses bildete u.a. die Grundlage für den Mut zu einem weiteren Versuch der Ausreise und einem Neustart in einem wieder fremden Land.

*Frauke Heiden-Ziegert*